

3. (und letzte) Adventsandacht 2021

Lied:

Da wohnt ein Sehnen tief in uns (EG+ 102)

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Ich will mir Zeit nehmen in dieser schnellen Zeit - Zeit für dich, Gott.

Ich will mich hinsetzen, nicht weiter herumrennen - vor dir, Gott, zur Ruhe kommen.

Ich will mich erwartungsvoll auf das konzentrieren, womit du mich beschenken willst – jetzt.

Ich will...

**...die Stille genießen,
wenn Radio, Handy, Fernseher zum Schweigen gebracht sind.
Die Nähe und das warme Herz von dir, Gott, spüren
in der Luft, die ich atme,
in meinem Herzen, das klopft,
in der Wärme, die mich umgibt,
im Schein des Kerzenlichtes.
Diesen Augenblick genießen, dieses einmalige Jetzt.
Ich will es in Freude und Dankbarkeit umarmen.**

Amen.

(nach Phil Bosmans)

Vor ein paar Tagen schaute ich morgens aus dem Fenster, und mein 1. Blick fiel auf das Dach des gegenüberliegenden Hauses, auf dem **2 Raben** saßen. Und sofort musste ich an meine Schwester denken, die ein ganz besonderes Verhältnis zu diesen Tieren hatte, und das kam so:

Durch lange Krankenhausaufenthalte war sie oft getrennt von ihrer kleinen Familie, und nicht selten überfiel sie **große Sehnsucht nach zu Hause**, nach ihrer heranwachsenden Tochter Anna, nach ihrem sich sorgenden Mann, nach vertrautem Alltag, nach sinnvollem Tun.

Und genauso wie sie im Krankenhaus unter der Trennung litt, sehnten sich auch ihre Lieben zu Hause nach ihr.

Im Weihnachtsbrief dieses schweren Jahres 2016 schrieb meine Schwester an ihre Familie:

Als ich eines Abends nach einem Sehnsuchts-Telefongespräch mit Anna tieftraurig und unruhig zum Ende des Krankenhausflures ging und dort verzweifelt aus dem Fenster schaute, fiel mein Blick auf den hohen Kirchturm der katholischen Kirche. Auf dessen Spitze ist ein Kreuz - und auf diesem Kreuz saßen Raben.
In diesem Moment durchlief mich eine tiefe Verbundenheit: Ich konnte, ein paar Kilometer von zu Hause entfernt, denselben Kirchturm sehen, den auch Anna sah, wenn sie aus unserem Schlafzimmerfenster schaute!

Ich rief nochmals zu Hause an und erzählte ihr von meiner Entdeckung.

Sofort hatte Anna die Idee: „Dann können sich unsere Blicke ja dort treffen, Mama!“
„Ja, und wenn ein Rabe auf dem Kreuz sitzt, gebe ich ihm meine Nachricht für dich mit- und du schickst mir deine Nachricht auch mit einem Raben“, antwortete ich.

So entstand eine ständige Verbindung durch die Vögel, und meistens saßen erstaunlicherweise genau 2 Raben auf der Kirchturmspitze.

Die Raben kamen mir wie ein Geschenk des Himmels vor - waren sie mir doch genau zu dem Zeitpunkt aufgefallen, als wir in Not waren und sie wirklich brauchten...

Gott kommt uns immer sehr persönlich entgegen, phantasievoll, immer rechtzeitig und oft so ganz anders, als wir es von Ihm erwarten! (Eva Lemberger)

Fragen zum Weiter-Nach-Denken:

„Gott hat die Ewigkeit in das Herz des Menschen gelegt“ steht im Prediger-Buch 3,11:

Kommt daher diese Sehnsucht tief in uns?

Sehnsucht nach Nähe, nach einem geborgenen Zuhause, nach Angenommen-Sein und Gehalten-Werden -
erwarte ich das von Gott?

Worauf richte ich meinen Blick, wenn ich Hilfe brauche, wenn ich traurig und mutlos bin?

Was verbindet mich mit Gott?

Was schenkt mir diese feste Gewissheit, dass Er meine Situation kennt und darauf reagiert?

Gebet:

Großer Gott, du warst es, der die Ewigkeit in mein Herz gelegt hat,
von dir kommt all meine Sehnsucht, meine Hoffnung, meine Erwartung.
Danke, dass du mir eine Zukunft versprichst, auf die ich mich jetzt schon freuen kann, egal, wie dunkel es auch sein mag um mich herum.

Großer Gott, du lässt Dinge geschehen, die ich nicht planen kann, die ich oft auch erst mal gar nicht verstehe,
die mir aber helfen können, im Leben weiter- und zurechtzukommen.
Herr, schenke mir offene Augen des Herzens, dass ich deine Botschaften sehe, sie verstehe und dann auch in Anspruch nehme.

Danke, dass ich in jedem Augenblick mit deiner Nähe und deinem Eingreifen rechnen darf.

Danke, dass du mir entgegengekommen bist, schon damals, zur 1. Weihnacht.

Und danke, dass du geblieben bist, dass du unsere Welt, dass du uns ausgehalten hast und täglich neu aushältst.

Danke, dass wir dich an Weihnachten feiern dürfen, du bist das Geschenk des Himmels, wir beten dich an.

Amen.

Ich wünsche mir, ich wünsche uns allen, dass uns Gott die Augen des Herzens wieder neu öffnet,
dass wir Weihnachten, die Krippe mit dem Kind Gottes wieder neu in unsren Blick nehmen.
Dass wir genauer, erwartungsvoller, gespannter hinschauen auf den zu uns heruntergekommenen Jesus.
Und dass uns das zutiefst froh und dankbar macht und vielleicht mit einstimmen lässt in

Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen,
und weil ich nun nicht anders kann, bleib ich anbetend stehen.
O, dass mein Sinn ein Abgrund wär', und meine Seel' ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen. (Paul Gerhardt)

Gesegnete und behütete Weihnachtstage wünscht euch
Ursula